MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 33. Donnerstag den 8. Februar 1838.

Inland.

Berlin, 5. Februar. Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, die bisherigen Regierungs-Assessoren v. Küster und Osterrath zu Regierungs-Räthen bei den Regierungs-Kollegien — Ersteren zu Frankfurt a. d. O. und Letzteren zu Merseburg — zu befördern. — Des Königs Majestät haben geruht, den Regierungs-Sekretären Merkert zu Frankfurt und Köllner zu Köln den Charakter als Rechnungsräthe, und den Regierungs-Sekretären Otto zu Erfurt und Amelung zu Arnsberg den Charakter als Hofräthe Allergnädigst beizulegen.

Angekommen: Se. fürstbischöfliche Gnaden der Fürstbischof zu Breslau, Graf v. Sedlnitzky, von Breslau. — Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Dr. v. Merckel, nach Breslau.

Es ist bereits in dem gestrigen Berichte über die am 3ten d. M. von den Freiwilligen aus den Jahren 1813, 14 und 15 hierselbst begangene 25jährige Jubelfeier des Königlichen Aufrufes erwähnt worden, daß kein Lokal hatte gefunden werden können, welches groß genug gewesen wäre, um die Zahl aller sich Meldenden aufzunehmen. *) Während nun diejenigen Freiwilligen, die das Fest alljährlich zu begehen pflegen, sich wieder im Jagorschen Saale unter den Linden vereinigt hatten, waren andere Gesellschaften im Schützenhause und dem Saale des Hotel de Russie versammelt. Nachdem sich die Theilnehmer, über Hundert an der Zahl, in den unteren Räumen des Schützenhauses versammelt hatten, begaben dieselben sich paarweise nach dem Festsaale, wo, bevor die Gesellschaft sich zu Tisch setzte, der Aufruf „An mein Volk" verlesen wurde. Auch hier wurde am Schlusse des Festes eine Sammlung für hülfsbedürftige Kameraden veranstaltet, die einen reichlichen Ertrag gewährte. — Die Versammlung in dem Saale des Hotel de Russie bestand gleichfalls aus mehr als 100 Personen. Durch eine von dem Fest-Ordner geführte Deputation an die Versammlung im Jagorschen Saale, hatte dieselbe sich mit dieser in Verbindung gesetzt, und mit demselben Enthusiasmus wie dort, erschollen, nach der Vorlesung des Aufrufs, die Trinksprüche auf das Wohl Sr. Majestät des Königs und die Mitglieder des Königlichen Hauses. — Während die Freiwilligen in den gedachten drei Lokalen versammelt waren, hatten sich in dem Saale der ehemaligen Börsenhalle auf dem Kölnischen Fischmarkt die ehmaligen Offiziere der Berlinischen Landwehr, die an demselben Tage ins Leben trat, wo der Aufruf an das Volk erging, mit Offizieren anderer Truppentheile zu einem Festmahle versammelt. Mit höchster Begeisterung wurde auch hier auf das Wohl des Monarchen und Seines Hauses getrunken. Der General von Hedemann brachte der Landwehr ein Lebehoch und der Major Turte sprach in einer gemüthlichen Rede den Wunsch aus, daß der Geist der Liebe, Treue und Einigkeit, der 1813 vorwaltete, sich immerdar unter uns erhalten möge. Der gefeierten Kriegshelden, vor Allem aber Blücher's, wurde mit dankbarer Verehrung gedacht. Das herrliche Lied auf Scharnhorst's Tod von Max von Schenkendorf, das zum Andenken der Abgeschiedenen angestimmt wurde, machte auf die Versammlung einen um so tieferen Eindruck, als dieselbe sich der Gegenwart des Herrn Obersten von Scharnhorst, Sohnes des berühmten Generals, zu erfreuen hatte. Eine Sammlung zum Besten der invaliden Landwehrmänner und deren Hinterbliebenen beschloß das der Erinnerung an eine große, thatenreiche Zeit gewidmete Fest. — (Andere Berichte melden, daß auch in Stettin und Magdeburg, am 3ten d. M. die Freiwilligen aus dem Jahre 1813 die 25jährige Jubel-Feier des Königlichen Aufrufs festlich begingen.)

Der Zuckersiederei-Besitzer Krüger in Halle hat im vergangenen Jahre in seiner Fabrik die erste Gaserleuchtung in Halle einrichten lassen. Acht und zwanzig Gasflammen erhellen die Räume der schönen weitläuftigen Anstalt. Die ganze Einrichtung hat nur ein Anlage-Kapital von 500 Rtl. erfordert. Der tägliche Geldaufwand ist nur ganz unbedeutend, weil die Steinkohlen, aus denen das Gas erzielt wird, wieder als vortreffliches Brennmaterial benutzt werden.

Die Kölnische Zeitung vom 1sten d. M. berichtet nach dem „Fränkischen Merkur," daß in den letzten Tagen des Januar auf einem der Preußischen Packwagen der Kondukteur und der Postillon auf einer Station zwischen Magdeburg und Halberstadt erfroren angekommen seien und zwar, wie man vermuthe, in Folge des Branntweintrinkens, wodurch sie sich zu erwärmen versucht hätten, in Folge dessen sie aber eingeschlafen waren, um nicht wieder zu erwachen. Die beiden Pferde hätten darauf ohne Führer glücklich die Station erreicht. Wir sind zu der Anzeige ermächtigt, daß diese Erzählung völlig aus der Luft gegriffen ist.

(Staatszeitung.)

Vom Nieder-Rhein, 31. Januar. In einem Schreiben vom 12. Jan. haben wir die Absurdität der von Belgien aus verbreiteten Nachricht eines Vereins der Kölner Jungfrauen gegen jeden Umgang mit Männern protestantischer Confession gezeigt; heute kommt uns ein neues Probestück von den Umtrieben derselben Partei, welche jene Fabel erfunden, vor Augen. — Es sind nämlich in Sittard in derselben Offizin, welche beinahe ausschließlich damit beschäftigt ist, Schmähschriften gegen Preußen zu fertigen, kleine Blätter gedruckt, welche auf den drei ersten Seiten zuerst ein schwülstiges Gebet, dann ein feierliches Gelöbniß, jede Verbindung und jeden Umgang mit Protestanten zu meiden, endlich auf der vierten Seite folgende Reversformel enthalten: „Ich .... bekenne, daß ich vor Gott verspreche: 1) Nie einen von der katholischen Kirche getrennten Mann zu heirathen. 2) Allen näheren Umgang mit Andersglaubenden, als nächste Gelegenheit zu solcher unerlaubten und gefahrvollen Verbindung, so viel mir möglich, zu vermeiden. 3) Auch allen gefährdeten Mitschwestern nach Kräften von solchem Verbündniß und Umgange abzurathen. 4) Am Einschreibungstage, wie auch jedesmaligen Jahrestage desselben die heilige Communion zur Stärkung treuer Erfüllung dieses heiligen Versprechens zu empfangen. Am ..ten .... 18.." Diese Zettel werden durch Agenten der Propaganda in Aachen verbreitet, sollen aber, wie man vernimmt, wenig Anklang finden, indem in Aachen, wie in Köln, von dem finstern Geiste, welcher solchen Unsinn hervorbringt, Gott Lob! wenig Spuren mehr zu finden sind. (Frkf. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 30. Jan. In der verflossenen Nacht nach 1 Uhr brach in der vor dem Tübinger Thore stehenden neuen Buchdruckerei der J. G. Cottaschen Buchhandlung Feuer aus. Dem Eifer und der Hingebung der Löschmannschaften, der Bürger und des Militairs verdankt man, daß die Wuth der Flammen auf einen verhältnißmäßig geringen Theil des ansehnlichen Gebäudes, auf die Schriftgießerei, beschränkt blieb. Schon nach einer Stunde war man des Feuers vollkommen Meister. Die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs auf der Brandstätte war ein weiterer Sporn der Thätigkeit und Anstrengung für die schnell zu Hülfe herbeigeeilten Bürger, welche ihren König stets mit edlem Beispiele vorangehen zu sehen gewohnt sind.

Freiburg, 26. Jan. Heute früh gegen 4 Uhr ward unsere Stadt durch Feuerlärm aus dem Schlafe aufgeschreckt, indem in einem Anbau des größeren Universitäts-Gebäudes aus noch unbekannter Veranlassung Feuer ausgebrochen war. Der schnell von allen Seiten herbeieilenden Hülfe gelang es jedoch bald, der Flammen, die bereits einen Theil des Dachstuhles ergriffen hatten, Meister zu werden, und so großem Unglück, das insbesondere der nahen, durch manche kostbare Schätze ausgezeichneten Universitäts-Bibliothek drohte, zuvorzukommen.

Hanau, 31. Jan. Wir haben eine angstvolle Nacht durchlebt. Heute früh bald nach 1 Uhr entstand Feuerlärm: der Dachstuhl des Wetzlarschen Hauses am Neustädter Markt stand in lichten Flammen. — Nach mehren Stunden der angestrengtesten Arbeit gelang es gegen 4 Uhr, das Feuer in soweit zu bemeistern, das für die Nachbarhäuser keine Gefahr mehr zu befürchten war. — Kaum hatten sich die in Hülfe und Rettung thätig gewesenen Einwohner, bis auf die zur Bedienung der Feuerspritzen nöthige Mannschaft, vom Brandplatz entfernt, um nach der großen Anstrengung noch einiger Ruhe zu genießen, als nach 6 Uhr aufs neue der Schreckensruf: „Feuer!" ertönte. — Aus einem Hinterbau der Rößlerschen Hutfabrik, dessen oberer Raum zur Aufbewahrung von Heu benutzt wird, schlug die Flamme hoch empor. Obgleich durch die ganz in der Nähe befindlichen zahlreichen und gefüllten Spritzen augenblickliche Hülfe zur Hand war, so brannte dennoch das ganze Dach des beträchtlich großen Hinterbaues ab, und erst gegen 8 Uhr wurde man Meister des Feuers. Da dieser Hinterbau durch andere Gebäulichkeiten mit dem Haupthause und Nebenhäusern zusammenhängt, so hätten ohne die angewandte, gutgeleitete, schleunige Hülfe die Verheerungen dieses letzteren Brandes unberechenbar werden können. So wurde jedoch die drohende Gefahr glücklich abgewendet.

Dresden, 30. Jan. Amtlichen Nachrichten zufolge bestehen gegenwärtig in Sachsen 2899 Fabrikgeschäfte, darunter 229 Maschinenspinnereien mit 448,829 gangbaren Feinspindeln; 1559 Webereien, darunter 108 Schafwollenwebereien; 33 Leinwebergeschäfte; 91 Baumwollenfabriken; 278 Strumpfwebereien; 125 Posamentirwaaren-Fabriken; 322

*) In Breslau ist dies nicht zu befürchten, da der Krollsche Wintergarten, wo das Fest dieses Jahr stattfinden soll, Raum für eine Tafel von 2000 Couverts hat. Red.

Spitzen- und Nähwaarengeschäfte. Auch giebt es 2 Teppichfabriken und 7 Zuckerfabriken, nämlich 2 Rohrzuckerraffinerien und 5 Runkelrübenzukkerfabriken. Ferner bestehen 39 Eisenhütten und Hammerwerke, 19 andere Metallfabriken, 18 Maschinenanstalten, 66 Papierfabriken, 3381 Getreidemühlen und 102 andere Mühlenwerke. Strumpfwürker giebt es 3315, Tuchmacher 1602, Weber 9950. Die Zahl der kaufmännischen Geschäfte beträgt 20,398.

Die Dorfz. schreibt: „Schwerlich treten die Religionsunterschiede irgendwo in Deutschland weniger hervor, als in Weimar, wie sich dieß noch ganz vor Kurzem bei einer Beerdigung ergab, deren Gegenstand die allgemeinste Theilnahme erregte. Ein sehr geachteter Staatsdiener, Katholik, aber mit einer Protestantin glücklich vermählt, verlor eine Tochter in den Jahren der aufblühenden Jugend. Jünglinge beider christlichen Confessionen, Evangelische und Katholiken, aus den besten Familien der Stadt, trugen sie zu Grabe, und selbst ein israelitischer Arzt gesellte sich den Trägern zu. Dieß ist wahre Humanität, und verdient öffentliche Anerkennung. So bewährt sich Weimar noch jetzt als der Sitz der Aufklärung und — den westdeutschen Vorgängen gegenüber — einer freisinnigen Toleranz.

Oesterreich.

Lemberg, 26. Januar. Am 23sten Abends, 10 Minuten nach halb neun Uhr, verspürte man hier ein ziemlich heftiges Erdbeben. Zwei Stöße in der Richtung von Osten nach Westen erfolgten kurz nach einander. So viel man weiß, ward jedoch dadurch nirgends ein bedeutender Schaden angerichtet. Der diesjährige Winter zeichnet sich auch bei uns durch große anhaltende Kälte aus. Vorgestern hatten wir $15\frac{3}{4}^0$ Kälte bei ziemlich starkem Winde. — Unser bekannter Mitbürger Hr. Lipinski ist von seiner Reise nach Dresden hierher zurückgekommen. (Es bestätigt sich demnach das Gerücht von seiner dortigen Anstellung nicht.)

Großbritannien.

London, 26. Januar. Am 22. Januar mußte die Postkutsche von Liverpool auf dem Wege nach Glasgow bei Preston aus dem Schnee gegraben werden. — Der türkische Gesandte in London besuchte unlängst die große Seidenmanufaktur des Hrn. R. in Manchester, und als man ihn in einen Saal führte, wo 3—400 Kinder von fünf bis zwölf Jahren fleißig beschäftigt waren, verrieth er großes Erstaunen, und den Fabrikherrn, einen rüstigen Engländer, auf die Seite führend, sprach er: „Sie haben eine sehr schöne Familie. Alle ihre eignen Kinder, nicht wahr? Wie viele Frauen haben Sie?"

Am 29. Jan. hieß es an der Pariser Börse, die Englischen Minister hätten in Masse ihre Entlassung eingereicht. Der Temps bemerkt in Bezug auf dieses Gerücht: „Wir können nach Briefen, die am Sonnabend Abend aus London abgegangen sind, versichern, daß von einem solchen Schritte durchaus keine Rede war. Es scheint uns sogar wahrscheinlich, daß, wenn das Ministerium in Folge von Schwierigkeiten, auf die es bei der Kanadischen Frage stieße, sich hätte zurückziehen wollen, es dies vor und nicht nach der Annahme des Peelschen Amendements gethan haben würde."

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Die Büreaus der Deputirtenkammer beschäftigten sich gestern mit dem Antrage wegen Einführung eines Kostüms für die Deputirten. Herr Thiers äußerte sich im zweiten Büreau etwa in folgender Weise: „Ich gehöre zu denen, die eine Deputirten-Uniform besitzen. Da die Kammer keinen Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt hatte, so legte ich, so oft mir die Ehre zu Theil ward, bei Hofe eingeladen zu werden, das Kostüm an, von dem ich wußte, daß es dort am liebsten gesehen würde. Mir scheint dies die geringste Höflichkeit, die man dem Wirth des Hauses schuldig ist. — Sobald aber die Kammer zwischen dem schwarzen Frack und dem gestickten Kleide entschieden haben wird, so ist die Höflichkeit nicht mehr bei der Sache interessirt. Da die Frage einmal angeregt ist, so erkläre ich mich für den einfachen schwarzen Frack. Ich war gar nicht geneigt, dieser Frage eine besondere Wichtigkeit beizulegen. Seit aber gewisse Journale gesagt haben, daß die Anhänger des schwarzen Fracks nur die Absicht hätten, dem Könige immer wieder die Erinnerung an die Juli-Revolution aufzudringen, und daß man eben deshalb den schwarzen Frack verdrängen müsse; seit man solche Dinge geschrieben hat, habe ich angefangen, einzusehen, daß die Frage wohl einiges Interesse hat; und was mich betrifft, so bin ich der Meinung, daß der Rock von 1830 der beste ist, den wir tragen können, und daß gewisse Erinnerungen besonders dann der Auffrischung bedürfen, wenn man sich bemüht, sie auszulöschen. Wir repräsentiren das Land, und die Kleidung, die uns die meiste Aehnlichkeit mit demselben giebt, wird immer die beste und schicklichste sein."

Man erfährt durch ein Schreiben des Generals Allard den Tod der Königin von Serdanah, der alten und berühmten Somrou-Begghum. Der General Allard fand sie bei seiner Ankunft in Serdanah schon nicht mehr am Leben, und hat ihrem Enkel die goldene Dose überreicht, die Ludwig Philipp für die Fürstin bestimmt hatte. Somrou-Begghum war 96 Jahr alt; sie hinterläßt ihren Erben ein Vermögen von etwa 50 Millionen Fr.

General Brossard ist zu Perpignan noch immer in der engsten Haft. Er darf Niemand sprechen. Die Zeugen in seinem Prozeß werden inzwischen verhört. Der General füllt seine Einsamkeit mit der Anfertigung einer Brochüre über den Zustand der Verwaltung in Algier aus, die er veröffentlichen will, und die höchst merkwürdige Aufschlüsse, wie man sagt, enthalten wird.

Der Brand des ital. Theaters hat bereits zu einem Prozesse gegen die Eigenthümer des Theaters Ventadour, welches die Italiener aufgenommen hat, Anlaß gegeben. Sonderbar genug ist nämlich das Theater Ventadour, ungeachtet seiner äußeren, großartigen Erscheinung, kleiner, als das Theater Favart, und die Direktion des ital. Theaters daher in keine geringe Verlegenheit gerathen, um die Ansprüche aller Derer zu befriedigen, welche in dem abgebrannten Theater Plätze hatten, und nun in dem neuen Lokal ebenfalls befriedigt sein wollen. Ein eclatanter Fall, eben derselbe, welcher zu dem oben erwähnten Prozesse Anlaß gegeben hat, ist folgender: Als die Gebr. Mallet dem Könige Carl X. den Grund und Boden verkauften, auf welchem das Theater Ventadour erbaut worden ist, behielten sie sich ein besonderes Anrecht auf eine Loge im ersten Range, und zwar während der ganzen Dauer der theatralischen Vorstellungen, vor, von welcher Art diese auch sein möchten. Als das Theater an die HH. Boursault und Komp. verkauft wurde, scheint die Civilliste dieser Reservation der HH. Mallet nicht erwähnt zu haben, wogegen sie, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, auf 40 Jahre lang eine Loge, zum Preise von 5000 Fr. miethete, die auch die HH. Mallet bisher ohne Widerspruch innegehabt haben. Es war natürlich, daß diese Herren, nachdem sie bei allen Bällen, Konzerten, bei dem Théâtre nautique, und in der neuesten Zeit, bei Herrn Antenor Joly's Gelangung zum Privilegium dort das „Théâtre de la renaissance" zu gründen, ihre Rechte behauptet hatten, jetzt doppelt darauf bestehen mußten, als das ital. Theater in das Theater Ventadour verlegt werden sollte. Sie machten daher sogleich ihre Ansprüche geltend, erhielten aber auf ihre Reklamation keine Antwort, und reichten nun ihre Klage ein. Die Verwalter des Theaters Ventadour haben zwar dagegen den Umstand geltend gemacht, daß das den HH. Mallet von der Civilliste zugestandene Recht nur eine besondere Gnadenbezeugung sei, indem es gleich Anfangs für unabtretbar erklärt worden, auch daß, da das Recht sich nur auf den Kontrakt mit der Civilliste beziehe, und da diese die Auflösung ihres Kontrakts verlangt und erhalten habe, es mit ihm erloschen sei; nichtsdestoweniger hat das Gericht erklärt, daß die HH. Mallet provisorisch ihre Loge behalten müßten, etwas, was die Direktion des ital. Theaters in nicht geringe Verlegenheit setzt und dem reichen Hause Mallet sehr verdacht wird.

Belgien.

Brüssel, 30. Jan. Die Freimaurer-Loge des großen Orients hat an die Bedürftigen dieser Stadt 5000 Brote und 40,000 Kilogramme Steinkohlen vertheilen lassen. Seit dem kürzlich durch die Erzbischöfe und Bischöfe Belgiens erlassenen Hirtenbriefe gegen die Freimaurer haben die Logen von Brüssel mehr als 60 neue Brüder erhalten, und die Gesuche um Aufnahme sind bedeutend.

Italien.

Neapel, 16. Jan. Zu Ehren und zur Unterhaltung des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar und seines mit ihm angekommenen Sohnes finden ungewöhnliche Festlichkeiten statt. Auffallend schien es, daß bei dem am 9. Jan. veranstalteten Manöver die Reiterei blos einen ruhigen Zuschauer abgeben mußte, während die übrigen Truppen, vor allen die Schweizer, taktische Uebungen aller Art vornahmen. Die böse Zunge der Neapolitaner behauptet, daß das ungünstige Urtheil des Großfürsten Michael bei seiner Anwesenheit über unsere Kavalerie die Zurücksetzung dieser Truppengattung veranlaßt habe. Der Schönheit und Disciplin der Schweizertruppen hingegen ließ Herzog Bernhard, wie früher der Großfürst, welcher sie den Garden seines Kaiserlichen Bruders gleichstellte, volle Gerechtigkeit widerfahren. — Unter den Alterthumsforschern hat die Auffindung dreier Grabmäler im hiesigen Dome, welche man bisher für bloße Zierrathen der Kirche hielt, Aufsehen erregt. Das eine derselben verschließt den Sarg und die Gebeine Karls von Anjou, die beiden andern die seines Enkels, Karl, Königs von Ungarn, und seiner Gemahlin Clemenzia, Tochter Rudolfs von Habsburg. Der Leichnam der Letztern soll noch unversehrt, also wahrscheinlich einbalsamirt sein; in dem Sarge ihres Gemahls hat man einen Mantel von damascirter Seide gefunden.

Turin, 23. Jan. Die Debatten in der französischen Deputirtenkammer bei Gelegenheit der Adresse haben hier großes Interesse erregt. Man war in der Besorgniß, daß das Ministerium seiner Aufgabe nicht gewachsen sei, und die Politik des Königs gegenüber der Kammer schwerlich mit Erfolg vertheidigen würde. Es hat indessen gesiegt, und die heftigsten Vertheidiger der spanischen Intervention aus dem Felde geschlagen. Jetzt erst wird Ludwig Philipp mit mehr Leichtigkeit regieren, weil er den Beweis geliefert hat, daß nach seinem ausschließenden Willen alle Glieder der französischen Staatsmaschine sich bewegen. Man wußte wohl, daß er viel Fähigkeiten besitzt, daß er der einzige Mann in Frankreich ist, der die Politik des Tages am besten zu handhaben versteht; allein man glaubte ihn doch nicht so taktfest, und schien ihm gewissermaßen einen Vorwurf daraus zu machen, daß er eine ganz ergebene Kammer auflöste und ohne dringende Noth zu neuen Wahlen schritt, für die Niemand garantiren konnte. Er allein war überzeugt, daß dadurch kein Fehlgriff gemacht, sondern überführend dargethan würde, wie er das Geschick Frankreichs in Händen habe. Er hat sich nicht geirrt. Als die Ordonnanz der Auflösung der letzten Kammer erschienen war, und man Ludwig Philipp darüber einiges Bedauern äußerte, weil dies dem Hrn. Thiers die Thüre zum Conseil öffne, erwiederte er: „Die Thüre meines Conseils ist allein für den offen, den ich zu berufen Lust habe; Niemand wird ohne meinen Willen deren Schwelle betreten." Wirklich Niemand scheint in Frankreich vorhanden zu sein, um den unveränderlichen Gedanken, wie man spöttisch den König bezeichnete, auch nur einen Augenblick verrücken zu können. So sehr auch dem Grafen Molé der Ruhm des Tages bei dem Kampfe des Adreßentwurfes gebührt, so hat er doch nur nach den Inspirationen aus den Tuilerieen gehandelt, und nur als gutes Instrument sich bewährt, denn ohne die mächtige Unterstützung, die ihm der Monarch persönlich leistete, und die er durch dessen geschickte Taktik in der Kammer finden sollte, würde er wahrscheinlich von den verschiedenen Nuancen der Opposition überflügelt worden sein. Durch die Abstimmung über die Adresse, insbesondere über den Spanien betreffenden Artikel, hat die moralische Kraft des Juliusthrones nach außen unendlich gewonnen. Seit der Juliusrevolution hat man hier, wo doch der Widerhall der conservativen Gesinnungen Europa's zu finden ist, nicht mit so vieler Achtung von Ludwig Philipp, von seiner gouvernementalen Geschicklichkeit gesprochen, als in diesem Augenblick, nie schien man bereitwilliger, sich ihm zu nähern, als man es jetzt zu suchen scheint. (Allg. Z.)

Griechenland.

Athen, 14. Januar. Mit dem letzten Triester Dampfboote, dessen Eintreffen sich widriger Winde wegen bis zum 10. Januar verzögert hatte, sind am 11ten d. die Herren von Rudhart und von Saporta nach Syra abgesegelt, um von dort aus weiter nach Alexandrien und Kahira zu

reisen. Die Familie des Herrn von Rudhart wird bis zu seiner Rückkehr in Athen verweilen. In der verflossenen Woche hatte derselbe bereits, von seiner ganzen Familie begleitet, einen Ausflug nach Korinth, Argos und Nauplia unternommen, und wurde, dem Vernehmen nach, von der Bevölkerung überall auf das herzlichste und ehrendste empfangen.

Mit Bedauern vernimmt man, daß, nur einige Stunden von der Hauptstadt entfernt, ein Deutscher Revierförster, Namens Messon, von Griechen überfallen und erschlagen wurde. Die Leiche des Unglücklichen brachte man nach der nahegelegenen Deutschen Kolonie Herakli, von wo aus sogleich strenge Nachsuchung nach den verwegenen Räubern angeordnet wurde.

Afrika.

Der Moniteur Algérien vom 16ten v. M. enthält Folgendes: „Während der ganzen vergangenen Woche war ein Observations-Corps auf dem Berg Hamise aufgestellt. Der Zweck dieses Lagers war, die Bewohner des nördlichen Abhanges des Atlas und der Ebene von Metidscha zu beruhigen, weil die Nachricht von der Annäherung Abdel Kaders überall Besorgnisse verbreitet hatte. Der Emir hatte in der That sein Lager in geringer Entfernung von dem Gipfel des Atlas, der die Grenze des Französischen Gebiets bildet, aufgeschlagen und seine Angriffe gegen einige benachbarte Stämme gerichtet, die sich weigerten, ihm Tribut zu zahlen; und es stand zu befürchten, daß seine Truppen, entweder aus Versehen oder aus Mangel an Mannszucht, auf unser Gebiet eindringen würden, um die auf demselben wohnenden Araber zu molestiren. Die Anwesenheit der Französischen Truppen hat einem möglichen Konflikte vorgebeugt. Abdel-Kader hat keinen Versuch gemacht, in das Französische Gebiet einzudringen, sondern sich nach Unterwerfung der oben erwähnten Stämme, unter dem erneuerten Versprechen, den Traktat an der Tafna getreulich ausführen zu wollen, nach Medeah begeben."

Miszellen.

(Breslau.) Der noch nie durch die Breslauer Zeitung veröffentlichte Brief Mozarts enthält in einem früheren Abdrucke (Siehe Leipziger Allgemeine Musikalische Zeitung von 1815, Nr. 34.) einige Varianten. Nach der Bemerkung des Redakteurs (Rochlitz) ist er dort mit diplomatischer Genauigkeit abgedruckt. Erklärungen unverständlicher Ausdrücke finden sich unter dem Texte. — Wahrscheinlich ist dieses Schreiben an den Baron van Swieten gerichtet, welcher den Componisten nicht nur sehr liebte, sondern auch vielfältig beschäftigte. Die Händelschen Oratorien wurden für diesen instrumentirt; auch die herrliche Baß-Arie: Mentreti lascio ofiglia ist für ihn geschrieben. P. B.

— Seit einigen Tagen trifft die Schnellpost aus Berlin beinahe zur festgesetzten Stunde ein. Alle Geschäftsleute müssen diese restitutio in integrum als eine sehr erfreuliche begrüßen.

(Berlin.) Se. Majestät der König haben die bei der hiesigen Oper angestellte Sängerin, Dlle. Sophie Löwe, zur Kammer-Sängerin zu ernennen geruht.

(Augsburg.) Die Redaction der Allg. Zeitung erhielt mit der neuesten Post Briefe von dem Herrn Fürsten von Pückler-Muskau aus Alexandrien vom 20sten Dez. mit Mittheilungen Semilasso's über seinen letzten Zug nach Sennaar, so wie Betrachtungen über die Lage und Verwaltung Kandia's.

(Paris.) Ein Engländer, welcher Paris seit langer Zeit mit seinen Wunderlichkeiten unterhält, hatte gewettet, er wolle mit seinen vierspännigen Wagen, den Kutscher auf dem Bock, den Jäger hinten auf und er im Wagen, über die zugefrorne Seine fahren. Bei Clichy wurde am 29ten die Wette ausgeführt. Der Lord gelangte glücklich über das Eis und gewann 30,000 Fr. — Ein Lyoner Advokat, der vor einigen Tagen aus Geiz erfroren ist, hinterläßt ein Vermögen von 1 Million Frks. — Am 15ten erschoß bei Montpellier ein Eisenhändler, Canal, ein Mann von 73 Jahren, auf der Kaninchenjagd, aus Versehen seinen 20jährigen Sohn.

Herrn v. Balzac's **Histoire de la grandeur et de la décadence de César Birotteau parfumeur, chevalier d'honneur, adjoint au maire du 2ème arrondissement de la ville de Paris 1838. 2 Vol. 8.** 15 Frcs., welches der elende Brüsseler Nachdruck bald, mit Druckfehlern ausgestattet, in die ökonomischen Bibliotheken spediren wird, ist eine etwas zu starke Carricatur des Pariser Boutiquiers. Spaßhaft ist Vieles, Einzelnes, und namentlich die Details sind vortrefflich, Manches zu lang. Was die Charaktere anbetrifft, so erscheinen diese meist zu lächerlich, um wahrhaft zu interessiren. Die Intrigue ist unbedeutend, die Lokalbeobachtung dagegen pikant und oft meisterhaft. — Eine ganz andere Sphäre beleuchtet der Graf von Viel-Castel in seinem Roman: Madame la Duchesse, in dem er eine maliciöse Schilderung des Faubourg St. Germain giebt, worüber in jenen Cirkeln viel Zornworte gesprochen worden sind.

(Für Zeitungsschreiber.) Die Frankfurter Jahrbücher geben folgendes Reglement für Zeitungsschreiber: „Vornehme Kindbetten, Hochzeiten und dergleichen anzeigen, Zufriedenheit und Belustigung der Populace recht umständlich ausmalen, über Titulaturen, Feste und was dahin einschlägt, sich gehörig verbreiten, vorzüglich aber an Ort und Stelle in den Tag hinein, ja kniefällig loben, ist das nicht für eine Zeitung ein weites Feld? Es wird da zugleich für die Gesundheit mancher Leser gesorgt, denen die harten Speisen der Wirklichkeit im Magen liegen, und die bei solchen Ingredienzien durch eine sanfte Ableitung, sie mögen wollen oder nicht, in ein erträgliches Gleis wieder gebracht werden. Ganz anders aber sieht es mit dem Tadel aus. Dieser muß mit einer der Billigkeit angemessenen Partheilichkeit meist auf entlegene Dinge, wo möglich in andern Welttheilen sich findend, geworfen, und alsdann auch mit den nöthigen Warnungen verbunden, aus Gutem und Bösem Gift und Wermuth blind gesogen, und auf diese Weise Haus und Hof gewahrt werden. Was auch das Publikum besonders anspricht, sind Auszeichnungen und Verleihungen erster und sonstiger Klassen mit oder ohne; ingleichen alles was in das Parade- und Uniformwesen, den Kamaschendienst u. s. w. einschlägt. Zu Zeiten darf auch etwas Philosophie vorangehen mit Pfuscherei selbst in wissenschaftlichen Fächern — alles nach den guten Mustern, die tagtäglich sich aufdringen."

Bücherschau.

Die vorhandenen Höhenmessungen in Schlesien beider Antheile, der Grafschaft Glatz, der preußischen Lausitz und der Angrenzungen, gesammelt, kritisch bearbeitet und mit vielem Neuen vermehrt. Von F. Prudlo. Breslau, gedruckt bei Graß, Barth und Comp. 360 S. 8. (incl. 66 Einl.) *).

Das in Rede stehende Werk hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, nämlich die älteren Höhenangaben Schlesiens zu berichtigen und mit den neueren, in Journalen bis jetzt vereinzelten Höhenbestimmungen, zu einem Ganzen zu verbinden. Die Sammlung von C. v. Hopfgarten, vom Jahre 1820, entspricht nicht mehr dem beabsichtigten Zweck und hat nur das Verdienst, diesen Gegenstand zuerst angeregt zu haben, bedarf aber manche Berichtigung.

Der für die Wissenschaften zu früh verstorbene Verf. (Prof. an dem katholischen Gymnasium zu Breslau) hat sich mit Liebe und Sachkenntniß dieser viel Zeit erfordernden Arbeit unterzogen. Er ermittelte die Originalmessungen und Berechnungen des Seeliger und dessen Gehülfen, erhielt die des Länge zu Reichenbach, desgl. eine Abschrift der Gersdorfschen Messungen, von der Oberlausitzschen Gesellschaft, ferner eine solche von Lindner und seinem Gehülfen durch Länge, und eine Menge hierher gehöriger Messungen durch Herrn v. Carnall in Tarnowitz, vorzüglich aber vom Geheimen Ober-Bergrath Steinbeck zu Brieg. Was Kaluga und in neuester Zeit Jungnitz, Scholz, Feldt, v. Carnall, Berghaus und Major Beyer, vom K. Generalstabe, für die Messungen Schlesiens gethan haben, ist mit Ausnahme des Letzteren, in diesem Buche ganz aufgenommen worden. Auch Herrn Prudlo verdanken wir viele Höhenbestimmungen, die hier zuerst bekannt werden.

In der Einleitung giebt der Verfasser an: 1) einige geschichtliche Notizen zu den Höhenmessungen Schlesiens. 2) Woher die Abweichungen der Höhen entstanden. 3) Ueber die Beobachtungen und Berechnungen der einzelnen Männer. 4) Ueber den Unterschied der Niveaus der Ost- und Nordsee und des adriatischen Meeres. 5) Bemerkungen über das Innere des Buches. 6) Tafeln für die Höhenmessungen. 7) Hülfsmittel, welcher sich der Verf. bei der Ausarbeitung bedient. 8) Die in dem Werke vorkommenden Maße. Was den letztern Punkt betrifft, so können wir nicht beistimmen, daß 102,764 Wiener Klaftern genau 100,000 Toisen betragen, nehmen wir von beiden das 6fache des von Wega angegebenen Fußmaßes in Pariser Linie, so erhalten wir das Verhältniß 840,78 : 864, mithin eine kleine Abweichung.

Hierauf folgen zwei Inhaltverzeichnisse, für die Hauptabschnitte und besondern Gegenstände, als Gebirgszüge und vergleichende Messungen, nämlich das abweichende Resultat verschiedener Beobachter von ein und derselben Höhe.

Was die Eintheilung anbelangt, so ist Ref. nicht damit ganz einverstanden, und es würde zu weit führen, hier ins Detail zu gehen. So z. B. findet man bei den schlesischen Kreisen die böhmisch-mährischen Grenz-Oerter und auch die Gebirgszüge bisweilen mit eingeschaltet, einige der letztern auch besonders aufgeführt. Dagegen finden wir es ganz zweckmäßig, das Niveau der Flüsse hier besonders abgehandelt zu sehen, wenn gleich Wiederholungen hierbei nicht zu vermeiden sind, eben so die Seehöhe der Mineralbrunnen und Wege-Nachweisung. Man darf indeß nicht glauben, daß von allen Hauptpässen Schlesiens die Höhen schon ermittelt sind. — Die mehresten Messungen vom Ganzen concentriren sich meist in der Umgebung der Badeörter, oder Gegenden, wo der Bergbau betrieben wird. So kennen wir z. B. vom Waldenburger Kreise 353, vom Habelschwerdter 139, Hirschberger 124, während vom Brieger, Steinauer, Freistädter und Saganer nur 4, vom Bunzlauer und Glogauer 2—3, vom Grüneberger 1, vom Sprottauer, Lübener und Heinauer Kreise hingegen gar keine Messungen bekannt sind. Vom preußischen Schlesien, incl. der zugehörigen Theile der Lausitz und Grafschaft Glatz, erhalten wir Auskunft in diesem Werke über 2224, vom österreichischen Schlesien 138 Höhenpunkte, wovon 27 auf den Teschner Kreis kommen. Der Preis des Buches ist mäßig, der Druck gut, das Papier weniger, welches letztere wir dem Verfasser nicht verargen, der die Herausgabe aus eigenen Mitteln bestreiten mußte, indem es ihm nicht glücken wollte, hier einen Verleger zu finden, so sehr man sonst in Schlesien für Alles, was die Provinz betrifft, ganz besonders sich interessirt.

Schließlich wünscht Ref., daß dieses empfehlungswerthe Buch recht Vielen bekannt werde und Herrn Prudlo's hinterlassene Familie wenigstens die Druckkosten herausbekomme. Der Verf. starb, wie bekannt, an der Cholera, ward im kräftigsten Alter den Seinigen entrissen, die auf Unterstützung von Wohlthätigkeits-Vereinen dieser Art nicht rechnen können, so lange die Ansicht noch vorwaltet: daß die Hülfsbedürftigkeit nur in den Hütten zu suchen sei.

F. v. Strantz.

*) Durch besondere Umstände verspätet.

Universitäts-Sternwarte.

7. Febr. 1838.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer. inneres.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes niedriger.	Wind.		Gewölk.
Mgs. 6 U.	27"	9,50	— 4, 0	— 9, 4	0, 2	OSO	0°	htr. u. hz. trüb
„ 9 U.	27"	9,21	— 3, 8	— 9 9	0 2	N.	5°	heiter
Mtg. 12 U.	27"	8,69	— 2, 2	— 6, 8	0 2	O.	0°	„ „
Nchm. 3 U.	27"	7,62	— 2, 0	— 4, 4	0, 1	SO.	1°	„ „
Abd. 9 U.	27"	5,99	— 2 8	— 4, 6	0, 4	S.	24°	Federgewölk

Minimum — 9, 9 Maximum — 4, 4 (Temperatur) Oder + 0, 0

Redacteur E. v. Baerst.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Donnerstag: „Der Rattenfänger von Hameln.“ Komische Oper in 3 Akten. Musik von Gläser.

Heute, Donnerstag den 8ten: 7tes Quartett des Br. K. V.
1) Quartett von Haydn in D moll.
2) Clavier-Trio von Beethoven in B dur.
3) Quintett von Onslow in C dur.
Billets à 15 Sgr. bei Cranz und Weinhold. Anfang 7 Uhr.

Freitag den 9. Febr. 1838.
Viertes Concert des akadem. Musik-Vereins.
Erster Theil.
1) Ouverture von Kirchhoff.
2) Chor aus der Oper Silvana von C. M. v. Weber.
3) Concert für's Pianof. von C. M. v. Weber, vorgetr. von dem Vereins-Mitgliede Herrn St. jur. A. Guhrauer.
4) Vierst. Ges.
a. Jägerlied v. Tauwitz,
b. Fuhrmannsmelodei v. C. Blum,
c. Trink! v. Tauwitz,
auf Verlangen wiederholt.
5) Ouverture zu der Oper: der Vampyr v. Lindpaintner.
Zweiter Theil.
Zweite Abtheilung aus dem neuen Oratorium „Gutenberg“ v. Loewe.
Billets à 10 Sgr. sind in den resp. Musik-Handlungen und Abends à 15 Sgr. an der Kasse zu haben.
Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Die Direktion.
A. Tauwitz. Schödon. Schönborn.

Gewerbeverein.
Physik für Gewerbtreibende: Freitag 9. Febr., Abends 6 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit dem Dr. med. Herrn Sattig in Pitschen, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen.
Breslau, den 4ten Februar 1838.
J. C. Senglier, Kaufmann.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte sehr leichte und glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, gebornen Gräfin Schaffgotsch, von einem muntern Mädchen, zeige ich hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ganz ergebenst an.
Waldenburg, den 5. Februar 1838.
G. von Zieten, Landrath.

Entbindungs-Anzeige.
Die gestern 10½ Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Henriette geb. Lieber, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich, entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Ratibor, den 5. Februar 1838.
Rumbaum, Ob.-L.-Ger.-Sal.-Kass.-Rendant.

Todes-Anzeige.
In tiefster Betrübniß zeigen wir das am 1sten d. Mts. früh 2 Uhr an Brustfellentzündung und hinzugetretener Lungenlähmung, nach dreitägiger Niederlage erfolgte Ableben unseres geliebten Gatten, Vaters und Bruder, des Königl. II. Kommandanten von Magdeburg, Major Bock, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Breslau den 7. Februar 1838.
Verwittwete Bock, geb. von Hautcharmoy und deren drei minorenne Kinder.
Bock, Rittmeister und exp. d. Regierungs-Sekretair, als einziger Bruder.

Todes-Anzeige.
Es hat der Vorsehung gefallen, unsern geliebten einzigen Sohn, den Pastor Anton Heinrich zu Siegröth, nach einem schweren Krankenlager, am 6sten dieses, in einem Alter von 34 Jahren zu einem besseren Leben abzurufen. Indem wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust allen Verwandten und Freunden anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.
Bschanz bei Dyhrenfurth, d. 7. Februar 1838.
Sophie Frenzel, geb. Scholtz.
Carl Frenzel, als Pflegevater.

Todes-Anzeige.
Das am 26sten v. M. zu Berlin erfolgte Ableben des Königl. Preuß. Geheimen Ober-Finanz-Raths, Ritters des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse, Herrn Hey, im 77sten Lebensjahre, zeigen mit tiefem Schmerzgefühl und mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst an:
Poln. Würbitz, den 4. Februar 1838.
Wilhelmine Gräfin v. Reichenbach, als Tochter.
Graf v. Reichenbach, als Schwiegersohn.

Heute: große Vorstellung von der E. Beranekschen Kunstreiter-Gesellschaft
im Circus gymnasticus vor dem Schweidnitzer Thore.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Für erwärmende Fuß-Unterlage ist gesorgt.

Mars-Feld.
Optisch plastisch und auch bewegliche Heeresschau dreier Kriegesmächte, nebst
Cosmoramen größter Gattung,
sind auf der Schweidnitzer Straße in Stadt Berlin täglich von 10 Uhr Morgens bis ½ 9 Uhr Abends zu sehen.
Eintrittspreis 5 Sgr. Für Kinder die Hälfte. — In Gesellschaft von 5, 6 und mehr Personen nur 3 Sgr. à Person.
Reginald Wanka aus Prag.

Literarische Anzeigen
der
Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei Fr. Volckmar in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu finden:
Bemerkungen eines alten Physikus über die neueren Reformen in dem preußischen Medicinalwesen und über die darauf bezüglichen Schriften der Herren Wasserfuhr und Wendt. gr. 8. brosch. 10 Sgr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch die Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau, so wie auch durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten:
Eine neue Sicherungsweise gegen rettungsloses Wiedererwachen im Grabe, als nothwendig und annehmbar dargestellt von Biophilos. 8. 1838. geh. 9 Gr.
Neustadt a. d. Orla, im Januar 1838.
J. K. G. Wagner.

In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Beiträge zur Förderung des Seidenbaues,
hauptsächlich einer naturgemäßeren Seidenraupenzucht. Zunächst für seine Landsleute von K. E. Krutzsch, Professor an der Akademie für Forst- und Landwirthe in Tharandt. Mit 1 Kupfer. 248 Seiten in 8. br. Preis 18 Gr.
Ist es rathsam, den Juden das volle Staatsbürgerrecht
unbedingter Weise zu ertheilen? Ein staatswissenschaftliches Bedenken von einem Staatsgelehrten. In 8. broch. Preis 4 Gr.
(Kleinkinderbuch.)
Till Eulenspiegel's tolle Streiche und Fahrten
oder wie man's treibt, so geht's.
Scherzhafte Erzählung mit 16 colorirten Kupfern. Preis 8 Gr.
Abbildung und Beschreibung aller bis jetzt bekannten
Getreidearten,
mit Angabe ihrer Cultur und ihres Nutzens, in 8 Heften. Von J. W. Krause, und die Originalzeichnungen von Dr. Ernst Schenk. 7tes Heft, Avena erste Familie, und Avena sativa, 8 Arten und Varietäten auf 6 Kupfertafeln enthaltend. Groß Folio. Brochirt. Preis 2 Thlr. netto.
J. M. Duncanii novum Lexicon graecum
ex Chr. Tob. Dammii Lexico Homerico Pindarico vocibus secundum ordinem literarum dispositis retractatum emendavit et auxit V. C. F. Rost, Ph. Dr. Prof. etc. (Vilis et immutata editio.) 11te und 12te (letzte) Lieferung. Preis für jedes Mal 14 Bogen in 4. nur 7 Gr. (also der enggedruckte große Quartbogen nur 6 Pfennige.) Das Werk von 171 enggedr. Quartbogen ist nun beendet und kostet äußerst wohlfeil nur 3½ Thlr.

Im Verlage von Dü Mont-Schauberg in Köln ist neu erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:
Toxicologische Tabellen
oder
tabellarische Uebersicht der Gifte,
der Symptome, die sie hervorbringen, der Behandlung der Vergiftungen etc. Nach den neuesten Entdeckungen und Berichtigungen entworfen
von
Dr. C. Stucke.
Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage. 66 S. gr. qu. 4. in Umschlag geh. 17½ Sgr.
Daß ein solches Werk in so kurzer Zeit eine neue Auflage erlebt, spricht schon von selbst für die Brauchbarkeit und die Vorzüge desselben. Diese neue Auflage unterscheidet sich wesentlich von der ersteren; der Herr Verfasser hat sie mit großer Vorliebe für seinen Gegenstand durchaus überarbeitet und keine Mühe gescheut, um ihr die möglichste Vollständigkeit und Genauigkeit zu geben. Nicht nur sind die neuern Beobachtungen und Erfahrungen zur Berichtigung des Aufgestellten benutzt, sondern auch bei mehren Rubriken viele Zusätze eingeschaltet worden, so daß das Volumen des Werkes bei kompresserem Drucke doch bedeutend vergrößert ist.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. ist zu haben:
Physiognomisches Hülfs- und Taschenbuch
für Gebildete zur Veredlung, Sicherung und Verschönerung des Umgangs und geselligen Lebens. Von Dr. L. C. Hach zu Marburg. Gr. 12. br. 14 Bogen. 1 Rthlr.

☞ Am Neumarkt Nr. 30, beim Antiquar Böhm: Gellerts sämmtl. Werke, 10 Bde., 3 Rtlr. Knigge, über den Umgang mit Menschen, 3 Bde., 1 Rtlr. New-Castle, Reitkunst, Folio, mit vielen Kupf., 2⅗ Rtlr.

☞ **Bulwers Werke.**
30 Bde., 1837, noch ganz neu. 3 Rtlr.

Verloren
wurde während des Nachhausefahrens vom Krollschen Maskenball Sonnabend Nacht ein rothseidener Domino mit blauem Kragen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen 1 Rthlr. Belohnung in der Zeitungs-Expedition, Herren-Straße Nr. 5, abzugeben.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 33 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 8. Februar 1838.

In unserem Verlage erschien:

Sammlung
zur Kenntniß der

Gehirn- und Rückenmarks-Krankheiten.

Aus dem Englischen und Französischen
von
Andreas Gottschalk.

Herausgegeben
von
Friedrich Nasse,
Geheimen Medizinalrath, ordentlichen öffentlichen Professor und Direktor der medizinischen Klinik in Bonn.

Erstes Heft.
Gr. 8. Broch. 26½ Sgr.

Kellie: Ueber den Tod durch Kälte und über Kongestionen des Gehirns.
Brodie: Pathologische und chirurgische Beobachtungen über die Verletzungen des Gehirns.
Sims: Ueber Hypertrophie und Atrophie des Gehirns.

Stuttgart.
Hallberger'sche Verlagshandlung.

Zu haben bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, Naschmarkt Nr. 47) und in allen übrigen Buchhandlungen.

☞ Aux jeunes gens! ☜

Bei List & Klemann in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, (in Breslau bei Hentze, Blücherplatz Nr. 4, Gosohorsky, Hirt, Korn, Leuckart, Max und Komp., Schulz u. Komp. 2c.):

Album litéraire
offert aux jeunes gens,
par Tollin (ministre du St. Evangile) et Fraenkel (maître des langues modernes).
Premier Feuilleton.
96 Seiten, Velinpapier, Taschenformat, elegant brochirt. Preis 7½ Sgr.

Eine Sammlung der allerneuesten französischen Jugendschriften, mit Verdeutschung der schwierigsten Wörter und Redensarten: ein Buch, welches durch trefflichste Auswahl, Eleganz und billigen Preis die Einführung in jeden Familien-Zirkel der gebildeten Stände verdient. — Das erste Feuilleton (Bändchen) enthält: Le Génie Bonhomme (p. Ch. Nodier); Amitié des animaux, 4 pièces (p. Boitard); Pic de la Mirandole (p. Louise Colet); Socrate (p. Ségur); Le Roi-Roi, comédie (p. Théaulon).

= Jeden Monat erscheint ein Bändchen à 7½ Sgr. =

Zur Abnahme der Fortsetzung ist Niemand verpflichtet.

Anzeige,
den
ärztlichen Rathgeber
betreffend.

Mehrfache Anfragen veranlassen mich, hiermit anzuzeigen, daß auch dieses Jahr diese Wochenschrift fortgesetzt wird, und daß noch vollständige Exemplare vom ersten Jahrgang bei mir zu haben sind. Auch bei den Buchhandlungen sämmtlicher Provinzial-Städte Schlesiens können deshalb Bestellungen gemacht werden.

Wenn die geehrten Herren Post-Abonnenten im Laufe des Quartals ihre Blätter nicht regelmäßig erhalten, so bitte ich, da es nicht Schuld der Redaktion ist, sich deshalb an die betreffende Post-Behörde zu wenden, oder es den Unterzeichneten wissen zu lassen, wo derselbe alsdann für regelmäßigeren Empfang sorgen wird.

Dr. S. Ruppricht,
Neue-Gasse Nr. 1.

Anzeige für die Herren Gutsbesitzer.

Für eine große Partie Seifensieder-Düngerkalk, successive abzuholen, wird ein Abnehmer gesucht. Näheres Albrechts-Straße Nr. 17.

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Der Druck der Fortsetzung oder Supplementbandes zum Brockhausschen Conversations-Lexikon, 1ste bis 8te Auflage, hat bereits begonnen und erscheint unter dem Titel:

Conversations-Lexikon der Gegenwart.

Im März wird das erste Heft ausgegeben und das Ganze aus 20—25 Heften à 10 Sgr. bestehen. Dasselbe wird ein lebendiges Bild alles Dessen geben, was sich in den letzten Jahren irgend Bemerkenswerthes in der Politik, im Leben, in Literatur und Kunst ereignet oder die Aufmerksamkeit des Publikums in höherem Grade in Anspruch genommen hat. Es wird nicht nur für alle Besitzer irgend einer Auflage des Conversations-Lexikons, so wie der zahllosen Nachahmungen und Auszüge desselben einen unentbehrlichen Supplementband und für das Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur eine neue Folge bilden, sondern zugleich, da alle Artikel selbstständig bearbeitet werden, als ein in sich abgeschlossenes Werk für Jeden, der den Erscheinungen der Gegenwart mit Theilnahme folgt, höchst interessant sein.

Subscribentensammler erhalten auf 10 Exemplare ein Frei-Exemplar. Zu Bestellungen empfiehlt sich die

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53).

So eben sind erschienen:

Neueste Wintergarten-Ball-Tänze,

1 Walzer, 3 Länder, 2 Galoppen, 3 Schottische, 2 Reedowa's und 1 Mazurka.
Componirt und für das Pianoforte arrangirt
von
P. J. P. Wagner.
Preis 10 Sgr.
Breslau bei F. E. C. Leuckart.
(am Ringe Nr. 52.)

Der entschiedene Beifall, dessen sich diese Tänze bei ihrer Aufführung auf Bällen und Privat-Zirkeln zu erfreuen hatten, sichert ihnen auch im gegenwärtigen Arrangement eine gute Aufnahme.

Beim Antiquar Pulvermacher, Schuhbrücke Nr. 62 ist zu haben: Thaers Grundsätze d. rationellen Landwirthschaft. 4 Bde., 1833, Ldpr. 10 Rtlr., f. 5½ Rtlr. v. Reider, d. ration. Landwirthschaft, 2 Thle. 1821. L. 2⅓ Rtlr., f. 1⅓ Rtlr. Whistling ökonom. Pflanzenkunde. 4 Bde. 1810, L. 7⅓ Rtlr. f. 3 Rtlr. Smiths v. Nationalreichthum übers. v. Garve, 3 Bde. 1810, L. 5 Rtlr., f. 2⅔ Rtlr. Sickler, d. deutsche Obstgärtner, 10 Bde. (2 Bde. fehlen) mit prachtvoll ill. Kupf. L. 48 Rtlr., f. 10 Rtlr. Dietrich, vollst. Lexikon d. Gärtnerei und Botanik. 15 Bde., nebst Nachträgen und Register. 1815, L. 43 Rtlr., für 9 Rtlr. Jakobsohns technologisches Wörterbuch. 4 Bde. 4., 1784, Lpr. 16 Rtlr., für 4 Rtlr. Leuchs Haus- und Hülfsbuch f. alle Stände. 2 Bde. 1823, L. 6¾ Rtlr., f. 3 Rtlr. Poppe's Geschichte d. Technologie. 3 Bde. 1811, Lpr. 5½ Rtlr., für 2⅔ Rtlr. Dessen ausführl. Volks-Gewerbslehre 2 Bde. 1833, f. 2⅓ Rtlr. Hermbstädts Destillirkunst u. Liqueurfabrikation. 1819, L. 2⅔ Rtlr., f. 1⅓ Rtlr. Leipziger, Handwörterb. d. Handlungs-Comptoir- u. Waarenkunde. 3 Bde. 1819, L. 6⅔ Rtlr., f. 3 Rtlr. Reith's Handbuch d. Veterinärkunde. 2 Thle. mit Kupf., 1822, L. 4 Rtlr., f. 2 Rtlr. Naturgesch. der Vögel in Bildern m. eräuterndem Text v. Strack. 1832 L. 9 Rtlr., f. 4 Rtlr.

Vakantes Bürgermeister-Amt zu Lüben.

Da durch die Berufung unsers Bürgermeisters Herrn Teuchert nach Bunzlau das hiesige Bürgermeister-Amt vakant geworden ist, so ersuchen wir alle Diejenigen, welche zur Uebernahme dieses Amtes qualifizirt sind, und um dasselbe ambiren wollen, sich spätestens bis zum 20. Februar a. c. bei uns zu melden.

Mit diesem Amte ist ein jährliches Gehalt von 400 Rthlrn. verbunden.

Die Amtszeit wird vorläufig auf 6 Jahre festgesetzt.

Lüben, den 6. Februar 1838.
Die Stadtverordneten.

Beim Dominium Ober-Arnsdorf, Schweidnitzer Kreises, stehen 50 Stück mit Körnern gut gemästete Schöpse zum Verkauf.

☞ Kurze französische Möhren, ☜

ein sehr feines, zartes und selbst für Kranke gesundes, leicht zu verdauendes Gemüse und vorzüglich den Speiseanstalten und Gasthöfen anzuempfehlen, ließ ich von meiner Anpflanzung wieder einen Wagen voll hereinkommen und verkaufe
25 Pfund für 5 Sgr.,
den Centner für 20 Sgr.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Vom 15. Februar ab steht auf der Parchwitzer Stammschäferei eine Partie Sprungböcke und Mutterschafe zum Verkauf. Kenner werden von der Feinheit und dem Wollreichthum des Viehes befriedigt sein.

Parchwitz den 21. Februar 1838.
Mentzel, Königl. Amtsrath.

Sonn'ag den 4ten d. M. Abends, ist auf dem Fischmarkt hierselbst ein Morgenrock gefunden worden. Der Eigenthümer desselben kann sich solchen gegen Erstattung der Jusertionsgebühren: Schützenkaserne, Stube 13, in Empfang nehmen.

Die erste Fabrik von

Wiener Patent-Zündhölzern

ist durch vergrößertes Lokal und durch errungene Vortheile in der Fabrikation der beliebten, schnell und sicher fangenden Wiener Patent-Zündhölzer in den Stand gesetzt, jeden geehrten Auftrag prompter, als es derselben bisher möglich war, sogleich bestens auszuführen, und auch den Preis bei gleich guter Qualität zu ermäßigen. Briefe und Gelder erbittet franco:

C. A. Lattorff
in Neusalz a/O.

Bekanntmachung.

Auf dem Frei-Standesherrl. Dominio Goschütz bei Festenberg sind wegen Einstellung des diesjährigen Brennerei-Betriebs einige 30 Stück Mast-Ochsen am 12. Februar a. c. billig zu verkaufen.

Um den sehr billigen Preis von 3000 Rtl. ist das Grundstück Nr. 1, am Viehmarkt, wegen Familien-Auseinandersetzung zu verkaufen. Es besteht aus einem Wohngebäude, einem großen Stall von 81 Fuß Länge und 21 Fuß Breite, nebst einem bedeutenden Garten. Das Nähere hierüber ist Kupferschmiede-Straße Nr. 60 und 63 zu erfragen.

Gummi-Schuhe

empfiehlt in allen Größen:

T. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Zur Achse angefahrenes

ausgezeichnet schönes, gut und reichlich gesetztes Buchen-, Eichen-, Birken-, Erlen-, Kiefern- und Fichten-Leibholz 1ster Klasse offeriren gesägt, gehackt und in Kloben zu den wohlfeilsten Preisen:

Hübner & Sohn, Ring 32,
1 Stiege.

Eröffnung.

Ausgeschieden aus der nun separirten und bisher unter der Firma: Gebr. Neisser bestandenen Handlung, eröffne ich nunmehr für alleinige Rechnung unter meiner Endes bemerkten Firmirung ein

Magazin für Herren-Garderobe und Cravatten-Fabrik,

(am Ringe Nr. 17, im Hause des Herrn Kaufmann Jäschke)

und erlaube mir, meine werthen hiesigen Gönner und auswärtigen Geschäftsfreunde ergebenst zu bitten, daß, da ich mir schmeicheln darf, als Associé der verlöschenden Firma, mich zutrauenswerth gezeigt zu haben, mir dieses ehrende Vertrauen mit bald gefälliger Abnahme und Aufträgen geneigtest ferner zuwenden zu wollen.

Mit den Wünschen eines geehrten Publikums, wie mit den Einkaufs-Vortheilen auf den Meßplätzen (die ich stets bereiste) genau bekannt, werde ich meine Connexionen und Erfahrungen nur dem Interesse meiner resp. Abkäufer widmen und durch reelle Waare und angemessene Preise jede verlockende Concurrenz zu enttäuschen streben.

Ich werde stets ein reiches und modernes Assortiment vorräthig halten und bei Parthiekäufen Vortheile gewähren, die mich der Weiter-Empfehlung würdig machen werden.

M. Neisser jun., am Ringe Nr. 17, neben der Wechsel-Handlung des Herrn Schummel.

Wiener Ballet-Schuhe mit Sämisch-Sohlen

offerirt zu billigem Preise: L. Eliason, Albrechtsstraße Nr. 5.

Apotheken-Verkauf.

Apotheken in Nieder- und in Ober-Schlesien, so wie in der Ober-Lausitz, im Preise von 7 bis 24,000 Rthlr., sind mir von den Herren Besitzern zum Verkauf übertragen worden, und wird zu jeder Zeit ein Näheres von Unterzeichnetem mitgetheilt.

N. S. Zu Term. Ostern können noch sehr gute Vacanzen für Pharmaceuten, so wie Stellen für Lehrlinge zur Pharmacie, in Breslau als auch in andern grossen Städten baldigst nachgewiesen werden. Breslau.

F. W. Nickolmann.

Stähr-Verkauf.

Das Dominium Bankau, Creutzburger Kreises, welches seit Jahren eine feine Schafheerde besitzt, hat in derselben durch Anschaffung sehr edler Stähre einen besondern Wollreichthum und Schlichtheit hervorgebracht. Von dieser Züchtung steht eine Partie zwei- und dreijähriger Stähre in Bankau zum Verkauf, und wird versichert, daß die Heerde vollkommen gesund und von jeder erblichen Krankheit frei ist.

Bankau den 1. Februar 1838.

Das Gräflich von Bethusysche Wirthschafts-Amt.
Heinburger, Inspektor.

Ganz ächten wurmstichigen Varinas

erhielt ich eine direkte Sendung und verkaufe solchen in Rollen à 20 Sgr. pr. Pfund.

L. Eliason, Albrechtsstraße Nr. 5.

Da die Pickschlitten- und Schlittschuh-Bahn bis nach Grüneiche sich im besten Zustande befindet, so bittet um gütigen Besuch:

der Coffetier Sauer in Grüneiche.

☞. Zu vermiethen

und Ostern d. J. zu beziehen ist eine am Ringe belegene helle Remise, zur sichern Aufbewahrung jeder Art Waaren, besonders Wolle, sich eignend. Das Nähere Ohlauer Straße Nr. 7 im Tuchgewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 6. Febr. Gold. Gans: Hr. Irren-Heilanstalt-Dir. Dr. Martini a. Leubus. Hr. Literat Trewendt a. Berlin. HH. Kfl. Tausewald a. Glatz, Behr a. Hirschberg u. Haupt a. Wüstewaltersdorf. — Gold. Löwe: Hr. Gutsb. von Lüttwitz aus Alt Wohlau. — Weiße Adler: Graf von Schmettan aus Brauchitschdorf. Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Paul a. Berlin. Rautenkranz: Hr. Senator Klant a. Neisse. Hr. Kfm. Pniewer a. Oppeln. Hr Administr. Fiedler aus Gr. Borek. Hr. Apoth. Leporin aus Gnadenfrei. — Drei Berge: Hr. Insp. Kunze a. Domanze. Hr. Kaufm. Köhne aus Magdeburg. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberamtmann Schneider a. Obisch. Hr. Part. Krohn aus St. Petersburg. — Gold. Baum: Hr. Oberst von Strantz aus Lüben. HH. Gutsb. Majuncke u. Arnold a. Guhlau. — Zwei gold. Löwen: HH. Kaufl. Schlesinger a. Peiskretscham, Friedländer a. Karlsruhe und Schweitzer aus Neisse. — Deutsche Haus: Hr. Oekonom Schröder a. Mühlbanz. — Hotel de Silesie: Hr. Apoth. Lehmann a. Kreutzburg. HH. Kaufl. Kertscher u. Zennegg a. Reichenbach u. Frank aus Neisse. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Kręski aus Grembanin. Hr. Major von Loos u. Part. v. Loos aus Mittel-Stradam. — Rothe Löwe: Hr. Kreis-Sekr. Heissig a. Sagan.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 7. Februar 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$142\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{1}{8}$	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	$151\frac{11}{12}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. $26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr. .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	$100\frac{5}{12}$	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr. . .	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	$95\frac{1}{4}$
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	—	113
Poln. Courant	—	$104\frac{1}{6}$
Wiener Einl.-Scheine . . .	$41\frac{1}{4}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$103\frac{1}{12}$	—
Seehdl.Pr.Scheine à 50R.	—	—	$64\frac{1}{3}$
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	$104\frac{1}{2}$
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	—	$88\frac{1}{2}$
Gr.Herz. Posen.Pfandbr	4	$105\frac{1}{3}$	—
Schles.Pfndbr.v.1000R.	4	$106\frac{1}{6}$	—
dito dito 500 -	4	$106\frac{5}{12}$	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	$105\frac{1}{3}$
dito dito 500 -	—	—	$105\frac{1}{3}$
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.